

Protokoll der Regionalversammlung von Pax Christi OS/HH am 7.3. 2020 in der KHG Osnabrück

Als Versammlungsleiterin begrüßt Annette Kreilos vom Vorstand die TeilnehmerInnen. Für das geistl. Wort liest sie einen Text, der vom Dialog eines Menschen mit seinem Engel handelt. Entschuldigt sind die Vorstandsmitglieder Andrea Schenkel und Monika Becker, beide lassen herzlich grüßen. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

Top 1 - Berichte aus Gruppen / Gemeinden / Aktivitäten Einzelmitglieder

- **Georg Hörnschemeyer** berichtet über die Basisgruppe Osnabrück (Treffen 1x im Monat), die regionale Gedenkstättenarbeit in Osnabrück und Ohrbeck-Hasbergen (Gestapokeller/Augustaschacht), wo zum 1. April 2020 jeweils neue Ausstellungen eröffnet werden, ferner über die Wahl eines neuen Präsidenten, Bischof Dr. Peter Kohlgraf (Mainz) zur letzten DV 2019 in Fulda, seine Mitarbeit auf Bundesebene in der AG „Mittel- und Osteuropa“ und von der Amtsaufgabe des Bundesvorsitzenden, Norbert Richter (Essen) im Herbst 2020.
- **Bernhard Hanschen** berichtet über die Basisgruppe Osnabrück/Rulle, die sich zu aktuellen Themen trifft; freundschaftliches, konstantes Zusammensein, Verabredung und Terminfindung erfolgt über eine WhatsApp-Gruppe, Überlegung Klaus Haunhorst (Hagen a. TW.) zum Gespräch über kath. Kirche einzuladen (ein Diakon, der kürzlich sein Amt niedergelegt hat), seit 1992 findet jd. 1. Montag im Monat (18 Uhr) in der St. Johannes Kirche in Rulle im Kapitel-Saal eine ökumenische Friedensandacht statt, in besonderer Weise getragen von Annegret Schürmann. Mit Ergänzungen v. Hermann Landwehr und Christiana Sieve-Landwehr.
- **Silvia Westendorf** berichtet vom Ökumenischen Friedensgebet in St. Marien Osnabrück (jeden Samstag, 11.30 Uhr, ca. ¼ Std.). Sie gehört zum Koordinierungskreis, der die Termine für die Gruppen macht. Mittlerweile hat sich eine kleine „Insider“-Gemeinde gebildet, 1x im Monat gibt es anschl. Brunch. Im Oktober 2019 wurde dem Ökumenischen Friedensgebet von der ACKOS der jährlich vergebene Ökumene-Preis „für Beständigkeit und mahnendes Signal“ verliehen, überreicht in der Kleinen Kirche. Mit Ergänzungen von Franz-Josef.
- **Bernd Kruse** berichtet aus Osnabrück. Im Kulturgeschichtlichen Museum macht er mit, u.a. als Vortragender bei Veranstaltungen, besonders interessant sei es, mit der älteren Generation über die NS-Zeit ins Gespräch zu kommen, mit dem Jugendparlament hat er eine Stolperstein-Putzaktion organisiert. Es sei wichtig, mit jungen Leuten zu arbeiten, zum „Nach-Denken“ anzuregen, Vernetzungen anzusetzen. Eine 90jährige jüdische Mutter, die er kennt, hat angefangen, ihre Erinnerungen aufzuschreiben.
- **Heidburg Behling** berichtet aus Hamburg, dass der Kampf um ein würdiges Gedenken im Stadthaus weitergeht. Der Erinnerungsort teilt sich auf in die Räumlichkeiten „Café – Buchhandlung – Gedenkort“ und einen großen, nicht vermieteten Bereich, um den es weiter geht. Jeden Freitag ist dort eine Mahnwache, organisiert von der VVN. Für das zukünftige Dokumentationszentrum „Hannoverscher Bahnhof“, thematisch gestaltet zu „Deportationen aus Hamburg“ soll bis 2023 eine neue

Ausstellung entstehen. Durch die Schaffung einer Stelle wurde die Anbindung an die KZ-Gedenkstätte Neuengamme erreicht. Ferner findet in Hamburg derzeit einer der letzten NS-Prozesse statt. Verhandelt wird gegen einen SS-Mann, Bruno D., der im KZ-Stutthof 1944/45 für die Mitwirkung am Mord von tausenden Häftlingen verantwortlich gemacht wird. Das Auschwitz-Komitee/die KZ-Gedenkstätte Neuengamme machen Prozessbeobachtung (Protokolle nachlesbar unter www.auschwitz-komitee.de) – Im Hamburger Rathaus soll im Januar 2021 eine Ausstellung über Rechtsextremismus gezeigt werden. Ferner hat der Senat beschlossen, im Grindel-Viertel die ehemalige Synagoge am Born-Platz wieder aufzubauen. Die AfD hält sich hierbei zurück. – Ferner gibt es die Forderung, die ehemalige liberale Synagoge in der Neustadt (Poolstraße) zu erwerben und als Gedenkort zu erhalten. Erfreulich, dass die KZ-Gedenkstätte Neuengamme in eine Stiftung des öffentlichen Rechts überführt wurde.

- **Anne-Dore Jakob** berichtet von der Eröffnung der neuen Bundesgeschäftsstelle von Pax Christi- Dt. Sektion am 6. Dezember 2019 im ehemaligen Pfarrbüro einer Berliner Kirchengemeinde, St. Sebastian im Wedding. Das Bernhard-Lichtenberg-Haus (Pax Christi-Büro seit 2008) wird im Zuge des Umbaus der St. Hedwigskathedrale auch umgebaut. Ferner berichtet sie von einem Grabstein (1916) auf dem Jüdischen Friedhof in Lingen, der im Laufe der Jahre durch Baumwuchs umfiel und vor 25 Jahren bei Restaurierungsarbeiten entdeckt und aufgerichtet wurde. 2019 kamen Nachfahren aus Niederlanden / USA, so konnte die „Geschichte hinter dem Stein“ (!) geschrieben werden. Anne-Dore bestellt Grüße von Wiemkers. Besonders das Projekt „Judentum begreifen“ in der Jüdischen Schule wurde von Schulklassen in Lingen sehr gut angenommen. Ursula und Johannes gehören auch zum Team des Ökumenischen Friedensgebetes jd. Mittwoch (9.30 h) in der Lingener Kreuzkirche.
- **Richard Goritzka** berichtet für die Pax Christi-Gruppe Bremen, die sich jd. 3. Di. im Monat mit 5 Teilnehmern trifft. Die Veranstaltung zum 27. Januar im Rosenak-Haus mit Texten, Musik und Stille war wieder gut gelungen. Über die St. Johannes-Schule gelingt es Pax Christi auch an junge Menschen zu kommen. Er stellt ein Buch vor: „Wohnungsfürsorgeanstalt Hashude“, ein Anstaltsprojekt von 1936 – 1942, mit dem „Asoziale Elemente“ aus Bremen entfernt werden sollten. Ferner begrüßt er die Aktion der Schulstiftung im Bistum Osnabrück „Zusammen gegen Antisemitismus“ (ein gelber Sticker mit Symbol geht Reih’ um). Die Gruppe hat auch die Patenschaft für Stolpersteine in Walle übernommen, die an die Deportation nach Minsk erinnern. Veranstaltungen werden im Gemeindebrief der 5 Kirchengemeinden abgedruckt. Wichtig sei ihm, die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und als Pax Christi sichtbarer zu werden, er möchte zukünftig nicht mehr allein – umhängt mit der Pax Christi-Fahne – am Ostermarsch teilnehmen. Dank und Anerkennung spricht er Franz-Josef Lotte für seine Arbeit aus. Am 27. Mai plant die Gruppe eine Fahrt nach Osnabrück zur Ausstellung mit dem Vortrag „Sicherheit neu denken“ von Ralf Becker.
- **Michael Strodt** berichtet aus Esterwegen. Firmlinge besuchen die Gedenkstätte Esterwegen. Im Kloster Esterwegen bringen sie ihre Erfahrungen im Gottesdienst ein, neben der Kapelle gibt es einen „Raum der Sprachlosigkeit“. Hilfreich ist zur Zeit das Label des gelben Buttons der Schulstiftung (siehe Bremen). Es stellt sich die Frage,

wie kann es im Kloster weiter gehen? Oft hat er Erna de Vries (Jg. 1923, Überlebende v. Auschwitz/Ravensbrück) begleitet. Zuletzt kamen über 1000 Menschen zu ihren Veranstaltungen, nach ihrem Film „Ich wollte noch einmal die Sonne sehen“ hat sie Fragen beantwortet. Mit einer letzten Veranstaltung in Emlichheim ist eine Ära zu Ende gegangen. – Bis ein Nachfolger für Kurt Buck in der Gedenkstätte Esterwegen gefunden ist, macht dieser noch Vertretung. Neue Kooperationen v. Gedenkstätte und Kloster sind zu suchen. Im Oktober 2020 ist eine „Musik-Wallfahrt“ mit Gregor Linßen und dem Oratorium „Adam“ geplant.

- **Annette Kreilos** berichtet, dass das Gymnasium Marianum Meppen ein „Zweitzeugenprojekt“ hat - mit Erna de Vries als Patin. Heidburg ergänzt, dass Erna de Vries während ihrer Lagerzeit in Ravensbrück eine Handarbeit mit dem Namen „Krümel“ für Esther Bejarano gestickt hat. Vielleicht ließe sich ein Treffen der beiden „Ravensbrückerinnen“ arrangieren? Bernd Kruse überlegt, Albrecht Weinberg, einen 95jährigen Überlebenden aus Leer/USA, der 2012 in seine ostfriesische Heimat zurückgekehrt ist, nach Osnabrück einzuladen.
- **Margaretha Deimann** berichtet, dass sie Pax Christi in der Frauen-AG der Diözese Osnabrück vertritt und seit einiger Zeit auch im Vorstand mitarbeitet. Dieser wird seit Herbst 2019 von einer neuen Geschäftsführerin, Elisabeth Lis, unterstützt.
- **Rosel Sobjinski** berichtet von der „Pax Christi-Gruppe und Freunde Norderstedt“, ein Gesprächskreis mit 10 Mitgliedern: Das wichtigste sei „Wir sind beisammen!“ – Fest zum Jahreskreis gehört zum 27. Januar die jährliche Gestaltung des Shoah-Gedenkens in der Gemeinde St. Hedwig in Norderstedt. Letzten Sommer konnte die Gruppe beim Gemeindefest die Ausstellung „Was dient dem Weltfrieden“ zeigen, mit gutem Zuspruch, entwickelt von Franz-Josef, siehe Bericht in der paxpOst 3/19.
- **Franz-Josef Lotte** weist auf die Ausstellung „Frieden geht anders – aber wie?“ in der Osnabrücker St. Katharinenkirche hin, die am 14. Mai 2020 um 11 Uhr eröffnet wird. Das Begleitprogramm geht bis zur „Langen Nacht der Kirchen“ am 19. Juni 2020. Er möchte damit besonders Schulen und Jugendverbände ansprechen. SchülerInnen werden zu „Peer Guides“ ausgebildet, d.h. sie können dann Führungen machen.

TOP 2 – Regularien – Berichte / Entlastung / Wahlen

- Der **Bericht 2019** vom pax christi – **Regionalvorstand** wurde in der paxpOst 1/20 veröffentlicht und liegt allen Anwesenden schriftlich vor. Rückfragen ergeben sich keine. Der Vorstand wird von der Versammlung durch Handzeichen einstimmig (18 Stimmberechtigte) entlastet. Die Anwesenden danken dem Vorstand für seine Arbeit.
- Der **Bericht** der **Geschäftsführung 2019** wurde ebenfalls in der paxpOst 1/20 veröffentlicht und liegt allen Anwesenden schriftlich vor. Die Kassenprüfer, Manfred Rulhof und Bernhard Hanschen, haben die Kasse im Vorfeld geprüft und eine ordnungsgemäße Kassenführung bescheinigt. Aus der Versammlung wird die Entlastung der Geschäftsführerin, Monika Becker, beantragt, die einstimmig erfolgt. Die Anwesenden sprechen ihr einen besonderen Dank für die geleistete Arbeit aus.

- **Wahlen**

Die bisherigen **Kassenprüfer, Manfred Rulhof** (Osnabrück) und **Bernhard Hanschen** (Rulle) stellen sich erneut zur Wahl. Die Wahl erfolgt – bei 18 Stimmen - einstimmig. Die Amtszeit (3 Jahre) der bisherigen Mitglieder im **Vorstand**, Andrea Schenkel (Hamburg), Monika Becker (Osnabrück), Michael Strodt (Sögel) und Anne-Dore Jakob (Berlin) ist abgelaufen. Geheime Wahl wird nicht beantragt. Nacheinander werden mit Handzeichen gewählt: **Monika Becker** (einstimmig), **Andrea Schenkel** (2 Enthaltungen), **Michael Strodt** (1 Enthaltung), **Anne-Dore Jakob** (1 Enthaltung). Alle 4 Kandidaten nehmen die Wahl an – Monika und Andrea nachträglich – und danken für das Vertrauen der Versammlung.

TOP 3 – Verschiedenes / Ausblick

- Die **Ausstellung** „Frieden geht anders – aber wie?“ wird von pax christi und der ev.-luth. St. Katharinen-Gemeinde in Osnabrück gezeigt. Zur Eröffnung am **14. Mai** sprechen Superintendent Dr. Jeska, Generalvikar Theo Paul und Pastor Krügener (Einführung). Ende: 19. Juni.
- Meppen OT Groß-Fullen: **Gedenkgottesdienst** am **8. Mai** zum Kriegsende 75 Jahre, Kriegsgräberstätte/ehem. Lagerfriedhof – 14 Uhr mit pax christi, SchülerInnen aus Meppen, und Theo Paul, anschl. Möglichkeit zur Führung mit Kurt Buck (DIZ) über den Friedhof.
- Aufruf von **Esther Bejarano** (Hamburg) als Auschwitz-Überlebende in einem offenen Brief an den Bundespräsidenten, den „8. Mai – Tag der Befreiung“ zum bundesweiten **Feiertag** zu machen, in Berlin bereits ein gesetzl. Feiertag, Bremen hat im März einen Gedenktag beschlossen.
- Die **Ausstellung** im Erich-Maria-Remarque-Friedenszentrum vom **Bund für Soziale Verteidigung** zum Thema „WoW – Wirksam ohne Waffen“ läuft noch bis 31. Mai am Markt in Osnabrück – ein Besuch der Ausstellung wird von Silvia sehr empfohlen.

Annette Kreilos beschließt die Versammlung und dankt allen Anwesenden für ihr Kommen. Es folgt die Mitgliederversammlung des Fördervereins, nachmittags sind alle Interessierten eingeladen am Studienteil teilzunehmen, Thema „Prävention statt Reaktion – Umgang mit Antisemitismus“ mit Frau Antje Thul vom Jüdischen Museum Westfalen (Dorsten).

Zum Abschluss lädt pax christi ein zum Gottesdienstbesuch in die Kleine Kirche, wo die Teilnehmer unserer Versammlung auch begrüßt werden. Der liturgische Leiter, weist darauf hin, wie froh er sei, daß es eine solch kritische Bewegung wie Pax Christi in der Kirche gäbe.

f. d. Protokoll

Anne-Dore Jakob, 16.3.20